Wachtmeister Witzig und der General

Autor(en): **Hofmann, Heini**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wachtmeister Witzig und der General

Eine heitere Episode aus der Aktivdienstzeit

Die hier erzählte, wahre Begebenheit (Namen geändert) soll dem General besonderes Vergnügen bereitet haben, und die Konsequenz daraus war charakteristisch für den Oberkommandierenden und seine überlegene Art zu reagieren. Es geschah während des Aktivdienstes im Zugerland. Damals absolvierte hier ein ostschweizerisches Infanterieregiment seinen Ablösungsdienst.

Eines Abends – die Offiziere des Regimentsstabes sassen gerade beim gemeinsamen Nachtessen im Saal eines Gasthau-

Oberst Heini Hofmann, Jona SG

ses – schrillte im Regimentsbüro, das sich im gleichen Gebäude befand, das Telefon. Die dienstleistende Ordonnanz, Gefreiter Zübli, ergriff den Hörer und meldete, wie das während des Aktivdienstes üblich war, vorerst die militärische Telefonnummer.

Der General am Telefon

Der Anrufer war ein Offizier aus dem Hauptquartier des Generals; er erkundigte sich, ob der Regimentskommandant anwesend sei, da der Herr General persönlich mit ihm zu sprechen wünsche. Gefreiter Zübli bejahte, legte den Hörer auf den Tisch und eilte zur Türe hinaus, um den Regimentskommandanten zu rufen. Im gleichen Moment kam Wachtmeister Witzig daher und fragte, als der sichtlich erregte Soldat an ihm vorbeihuschte: «Was ist los?» Kurz lautete die Antwort: «Der Regimenter muss ans Telefon.»
Der etwas wunderfitzige und selbstbewusste Unteroffizier ergriff hierauf den Hörer und meldete: «Hier Kommandoposten Infanterieregiment XY, Wachtmeister Witzig.» Mittlerweile hatte sich auf der Gegensprechstation ein Personenwechsel vollzogen, und durch den Draht tönte es: «General Guisan.» Wachtmeister Witzig glaubte, in der Stimme einen Bekannten eines unterstellten Bataillons zu erkennen. Da dessen spasshaften Einfälle zum Tagesgeschehen gehörten, stand für den Wachtmeister fest, der andere erlaube sich den kleinen Scherz, sich als General anzumelden. Bedenkenlos meinte daher der Unteroffizier: «Erzähl' doch keinen Hafenkäse!»

«General Guisan»

Von der Gegensprechstation kam es zum zweiten Mal recht deutlich und unmissverständlich: «General Guisan.» Wachtmeister

Zeichnung: Hans Beutler

Witzig, der sich von seiner vorgefassten Vermutung nicht abbringen liess, entgegnete: «Gib mir doch keinen solchen Quark an!» In diesem Augenblick trat der Regimentskommandant ein. Der Wachtmeister legte den Hörer ab und meldete. Wie er bei seinem Vorgesetzten ein leicht nervöses Verhalten feststellte, wurde er selber von einem Zweifel befallen. Gleich einem jähen Schreck fuhr es ihm dann durch die Glieder, als der Regimentskommandant sich tatsächlich beim General meldete.

«Ich möchte sie kurz besuchen, Herr Oberst!»

Und dieser sprach: «Hören Sie, Herr Oberst, ganz zufälligerweise komme ich morgen in die Gegend von Zug, und da möchte ich die gute Gelegenheit benützen, einen kurzen Besuch bei Ihrem Regiment zu machen.» Inzwischen hatte sich Wachtmeister Witzig kleinlaut verzogen und erzählte seinen Kameraden von seinem Fauxpas. Auch der Regimentskommandant bekam gleichenabends Kenntnis von dem ungewohnten Gespräch zwischen seinem Wachtmeister und dem General.

Nach dem Truppenbesuch hatte der General noch eine Frage

Am folgenden Tag, wie angekündet, traf General Guisan im Zugerland ein und besichtigte die Truppe während der Ausbildungsarbeit. Anschliessend lud der Regimentskommandant den General zum Mittagessen ein. Nach einiger Zeit wendete sich der General heiteren Dingen zu, und mit vergnügtem Lächeln meinte der hohe Gast plötzlich ganz unvermittelt, indem er dem Regimentskommandanten mit eleganter Handbewegung einen leichten Schlag auf die Schulter gab: «Und nun noch etwas ganz anderes, Herr Oberst. Sie haben in Ihrem Regiment einen Wachtmeister, der nicht glauben will, dass ich General bin. Ich möchte diesen Mann mal sehen. Bitte lassen Sie ihn kommen!»
Schweigen in der Runde und Spannung zugleich. Der Wachtmeister wurde gerufen, und kurz darauf trat der stramme Unteroffizier in den Saal, postierte sich selbstsicher vor dem General, über dessen Gesicht ein feines Schmunzeln zog, und meldete in flotter Haltung frisch und bestimmt: «Herr General, Wachtmeister Witzig.» Ein schelmisches Zwinkern in den Augen des ranghöchsten Offiziers, abermals eine leichte Handbewegung und dann die Frage, aus der man herzliches Wohlwollen spürte: «Na, Sie sind also dieser Wachtmeister, der nicht glauben will, dass ich General bin?» Jetzt straffte sich die Gestalt des ohnehin strammen Wachtmeisters, und munter und leuchtenden Auges gab er zur Antwort: «Gestern schon, aber heute nicht mehr, Herr General!»
Ein zufriedenes Nicken. Dann meinte der General: «Gut, Sie können abtreten.» Und mit scharfen Augen, denen nichts entging, musterte er nochmals den Unteroffizier, der sich in gleich bleibender guter Haltung abmeldete und den Saal verliess. Es folgte eine kleine Stille. Dann wandte sich der General zum Regimentskommandanten und sprach in sichtlich guter Laune: «Herr Oberst, ich werde dafür sorgen, dass dieser Wachtmeister in meinen persönlichen Stab kommt.»
Und tatsächlich, der General hatte es ernst gemeint: Als für Wachtmeister Witzig der nächste Ablösungsdienst fällig wurde, packte er seinen Tornister und rückte ins Hauptquartier des Generals ein.